Heini Schwendener : 1952-2014

Autor(en): **Burri, Peter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology**

Band (Jahr): **19 (2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heini Schwendener
1952 – 2014



Ich habe Heini Schwendener relativ spät kennengelernt, auf einer VSP-Tagung im Unterengadin vor etwa 15 Jahren, wo der Dauerregen uns zwang, statt der geologischen Exkursion bei einem Glas Wein lange Diskussionen zu führen. Als ich nach 35 Jahren im Ausland 2005 in die Schweiz zurückkehrte, war Heini Schwendener derjenige, der mich in das Tiefengeothermie-Projekt Basel holte. Daraus wurden 9 Jahre enge Zusammenarbeit in der Energieszene der Schweiz und ein Kontakt, der weit über das Professionelle hinausging.

Es ist nicht leicht, ein Leben zusammenzufassen, das trotz seiner viel zu kurzen Dauer so vielschichtig und reich war wie dasjenige von Heini Schwendener. Er hat viele von uns gerade mit seiner Lebensintensität fasziniert; mit seiner Leichtigkeit und anscheinend unerschöpflichen Energie, sich allem widmen zu können: seiner Familie, seinem Beruf, seinen vielen Interessen und daneben noch immer da zu sein für seine Kollegen und Freunde, wann immer man Heini brauchte. Vielleicht war das auch für Heini zu viel, aber er hat in kurzer Zeit mehr bewegt und mehr Spuren hinterlassen, als manche andere in einem viel längeren Leben.

Das Bedürfnis, sich breit für die Welt um ihn herum zu interessieren und zu engagieren, prägte schon seine Schulzeit, wo er einerseits ein begabter Schüler war und anderseits doch nur gerade so viel machte wie es brauchte, um zur Matur zu kommen, was ihm aber genügend Reserven gab, um sich für die vielen anderen Dinge einzusetzen, die ihn faszinierten. Das Studium der Geophysik mit Schwerpunkt Gravimetrie war mit Feldarbeiten und Reisen auf die Vielseitigkeit von Heini zugeschnitten und liess noch Zeit für Segelfliegen und die Reisen auf Fischkuttern in der Nordsee. Und in diesen Projekten war er auch der Perfektionist, der erst zufrieden war, wenn alles hundert Prozent in Ordnung war. Die Leidenschaft für das Segelfliegen und auch das Hochseesegeln sollten ihn das ganze Leben begleiten, und als Bündner behielt er auch eine spezielle Liebe zum Hochgebirge.

Heini konnte seine Kenntnisse nach dem Doktorat bald in die Praxis umsetzen. Er nahm 1984 eine Stelle als Geophysiker an bei der Exxon/Shell-Tochter BEB in Hannover, dem grössten Gasproduzenten Deutschlands. Er kam im richtigen Moment in die Gas-Industrie. Es war die Zeit, in welcher die 3D-Seismik in der Exploration für eine Revolution sorgte, was die Qualität der Abbildung des Untergrundes betraf und in der die Geophysiker ins Zentrum der Geo-Aktivitäten rückten. Der neue Job führte ihn auch zu seiner Frau, Brigitte, die ebenfalls als Geophysikerin in der Exploration von BEB arbeitete.

Frisch verheiratet kehrte er 1988 in die Schweiz zurück, um beim Stanford Research Institute für internationale Energie- und Chemie-Firmen als Unternehmensberater zu arbeiten, vor allem im Bereich von Technologie-Management und Strategie. In dieser Zeit kamen die zwei Söhne Martin und Dario zur Welt, und die wachsende Familie zog auf einen Bauernhof hoch über dem Zürichsee, wo sie sich äusserst wohl fühlten.

1996 kam Heini Schwendener nach Basel zu IWB, den industriellen Werken der Stadt Basel als stellvertretender CEO und verantwortlich u.a. für die Bereiche Beschaffung, Marketing und Verkauf. Hier liess sich Heini für die Deep Heat Mining Idee von Markus Häring begeistern und – mit IWB als Hauptaktionär der Geopower Basel – war er der eigentliche Förderer des Projektes. Ohne Heini Schwendener wäre die Bohrung möglicherweise nie realisiert worden. Als das Projekt wegen der verursachten Seismizität eingestellt werden musste, realisierte Heini, klarer als viele andere, den grossen Wert der generierten Daten und die Notwendigkeit, die Anstrengungen für die Entwicklung der Tiefengeothermie in der Schweiz, trotz Rückschlägen, weiterzuführen. Er war denn auch wesentlich beteiligt an der Gründung der neuen, schweizweiten Firma Geo-Energie Suisse und gehörte bis zuletzt dem wissenschaftlichen Beirat dieses Unternehmens an, mit ein Grund, weshalb wir intensiv miteinander zu tun hatten. Heini war überzeugt, dass die unerschöpflichen Wärmeressourcen der Erde gerade in der Schweiz genutzt werden konnten und mussten und er setzte sich mit dem für ihn typischen Enthusiasmus bis zuletzt dafür ein. Genau so engagiert wehrte er sich in den vergangenen Jahren gegen die für ihn unwissenschaftliche Verteufelung von unkonventionellem Gas.
2010 gab Heini Schwendener das tägliche Pendeln nach Basel auf und wurde stellvertretender CEO und Mitglied der Geschäftsführung von Swissgas. In dieser Firma war er wenigstens teilweise wieder näher bei seiner alten Profession, der Erdgasexploration, da er die Beteiligungen der Swissgas in Norwegen, in Dänemark und in der Schweiz betreute. Daneben ging es um Erdgasspeicher und um neue Herausforderungen, wie Power to Gas. Heini war nicht mehr an eine Stadt gebunden, sein Tätigkeitsfeld war nun wieder die ganze Schweiz und Europa und er lebte in dieser neuen Weite sichtlich auf.

Heini Schwendener war über seine Frau Brigitte seit 1991 mit dem damaligen VSP und der heutigen SASEG verbunden und wurde 2009 zusätzlich separates Mitglied. Wir freuten uns an seiner treuen Teilnahme an fast allen Tagungen und an den meisten SASEG Vorträgen.
Heini Schwendener hat uns alle viel zu früh und zu plötzlich verlassen. Die Energie-Industrie der Schweiz hat kaum mehr jemanden, der so sehr auf «zwei Beinen» steht wie er das konnte, da er sowohl auf der technischen Seite der Energiegewinnung, wie auch auf der wirtschaftlichen Seite bestens zuhause war. Sowohl die Wissenschaftler wie die kommerziellen Kollegen werden seinen Rat vermissen. Und vor allem wird uns eines fehlen: Heini hatte ein enormes Geschick, in schwierigen Situationen Brücken zu bauen und mit Imagination Lösungen zu finden. Er tat dies mit grosser Liebenswürdigkeit und Diplomatie, aber auch mit zäher Hartnäckigkeit, und er hatte damit fast immer Erfolg. Viele von uns aber verlieren einen fröhlichen, stimulierenden und vor allem sehr lieben und herzlichen Freund.

Peter Burri